

Wenn die Säge zu singen beginnt

Hommage Die Rosenau als Konzertort: Heiner Kondschak, Chrysi Taoussanis und Christian Dähn huldigten Paul Simon.

Tübingen. Hat er das verdient, der Singer-Songwriter Paul Simon (schöpferischer Teil des Duos Simon and Garfunkel), einen ganzen Abend, ihm gewidmet? Hat er, meint das Trio um Heiner Kondschak, einem der sicher besten Theatermusiker der Republik.

Kondschaks Fassung, mit enormer musikalischer Kenntnis, komödiantischer Verve und viel Liebe zur Sache, langweilt keine Minute. Das Trio wäre musikalisch-technisch wohl fähig, ziemlich exakte Cover-Kopie-Versionen der Songs abzuliefern. Kondschak spielt versierter Folk-Gitarre als viele Folk-Berühmtheiten, mit mehrstimmigen Linien, gescheiterten Bassführungen und rhythmisch variablen Zupf- und Schlagtechniken. Ähnliches gilt für Sängerin Chrysi Taoussanis und Schlagzeuger und Multi-Instrumentalist Christian Dähn.

Die Arrangements sind besser als bloße Cover-Versionen, besser manchmal sogar als das Original, und einmal sogar verwegen: als Dähn einen Song mit der singenden Säge begleitet. Überraschenderweise ist auch das klangschön,



Wenn das Mr. Art Garfunkel wüsste! Mit Expartner Paul Simon ist er verkracht. Aber die musikalische Hommage nach Hofgutsherrenart, im festlichen Rosenau-Ambiente, mit (von rechts) Chistian Dähn, Chrysi Taoussanis und Heiner Kondschak – das müsste ihm doch eigentlich zusagen.

Bild: Ulf Siebert

wirkt nicht billig destruktiv. Formal kühn konzipiert, virtuos umgesetzt die biographische Skizze. Das Trio spielt kurze, witzige Dialoge, in denen die Taoussanis als Paul Simon auftritt, Kondschak als alle anderen inklusive Mutter und Freundinnen.

So wurde jeder der knapp 20 Songs unterm Titel „Still Crazy After All These Years“ (etwa: Immer noch unangepasst nach all den Jahren) mit Lebensgeschichten verknüpft, künstlerischen wie der Konkurrenz zu Bob Dylan oder privaten, mit Liebeleien, Ehen und Trennungen. Das Album mit dem Titelsong „Still Crazy...“ wurde 1975 eher reserviert besprochen; im Vergleich zu Dylan schnitt Simon schlecht ab. Gehört wurde es trotzdem gern, und auch viele der rund 120 Gäste im Hofgut Rosenau summten oder sangen Refrains mit.

Beim Titel „Celia“ im Reggae-Style erläuterte Kondschak scherzhaft, wieso dieser Stil überschätzt werde. „Was sagt ein Rasta-Man, wenn er vier Tage nichts geraucht hat? Er sagt: „Mach mal die Scheiß-Musik aus!““. Viel Beifall, zwei Zugaben. *Thomas Ziegner*